

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Alexander Müller, Alexander Graf Lambsdorff, Grigorios Aggelidis, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP

– Drucksache 19/17671 –

Beschäftigung mit Deepfakes im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung

Vorbemerkung der Fragesteller

Die fortschreitende Digitalisierung hat längst schon in die militärische Domäne Einzug gehalten. In den letzten Jahren hat sich vor allem der Einsatz und der Einfluss von maschinellem Lernen, neuronalen Netzen und weiteren Bestandteilen „schwacher“ künstlicher Intelligenz massiv ausgeweitet. Im Zuge dessen spielen auch sog. Deepfakes (technisch manipulierte audiovisuelle Medien, die dazu geeignet sind, die Rezipierenden wirksam zu täuschen) eine immer größere Rolle. Die durch Deepfakes hervorgerufenen Gefahren im militärischen Bereich sehen die Fragestellenden vor allem im Bereich der hybriden Bedrohungen. Der Einsatz von Deepfakes bei Desinformationskampagnen oder zur Täuschung von Kommandoempfängern sind zwei Beispiele von denkbaren Anwendungsszenarien. Die Fragestellenden bewerten die bisherigen Auskünfte der Bundesregierung zur Beschäftigung mit Deepfakes im Verteidigungsbereich (siehe Bundestagsdrucksache 19/15657) als wenig aufschlussreich.

1. Welche Stellen bzw. Organisationselemente im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung befassen sich mit der Thematik sog. Deepfakes?

Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) beschäftigen sich die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg sowie der Militärische Abschirmdienst (MAD) mit der Thematik sog. Deepfakes.

2. Wie viele über den dienstlichen Meldeweg bekannt gewordene Vorgänge im Zusammenhang mit Deepfakes konnte die Bundeswehr in den letzten fünf Jahren zählen?

In den vergangenen fünf Jahren wurde ein Vorgang im Zusammenhang mit Deepfakes erfasst.

3. Welche Organisationselemente der Bundeswehr haben die Fähigkeit, Deepfakes zu erkennen?

Der MAD ist grundsätzlich in der Lage, Deepfakes zu erkennen.

4. Sind diese Organisationselemente mit der Befähigung zum Dienst rund um die Uhr ausgeplant?

Die entsprechenden Organisationselemente sind nicht zum Dienst rund um die Uhr befähigt.

5. Mit welchen Forschungseinrichtungen arbeitet der Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung bei der Erkennung von Deepfakes und der Forschung dazu zusammen?

Auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 1 der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/15657 wird verwiesen. In der Antwort wurde darüber informiert, dass sich die Professur für Politische Theorie an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg im Rahmen der thematischen Schwerpunkte „Digitale Demokratie“ und „Hybride Bedrohungen“ aus sozialwissenschaftlicher Perspektive mit Deepfakes als Instrument hybrider Kriegsführung beschäftigt.

6. Befasst sich der Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung mit Deepfakes als Mittel zur Manipulation der militärischen Befehlskette?

Der Geschäftsbereich des BMVg befasst sich derzeit nicht mit Deepfakes als Mittel zur Manipulation der militärischen Befehlskette.

7. Hat die Bundeswehr bereits Strategien zur Detektion und zum Umgang mit Deepfakes?

Welche Organisationselemente werden dabei eingebunden?

Aufgrund der geringen praktischen Relevanz (vgl. Antwort zu Frage 2) hat die Bundeswehr für den Umgang mit Deepfakes bisher keine spezifischen Strategien. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 5 verwiesen.

8. Welche Rollen spielen der Presse- bzw. Informationsstab des Bundesministeriums der Verteidigung und die für die Informationsarbeit zuständigen Organisationselemente der Bundeswehr beim Umgang mit Deepfakes?

Der Presse-/Informationsstab des BMVg und der nachgeordnete Bereich der Informationsarbeit nehmen keine aktive Rolle im Umgang mit Deepfakes ein.

9. Wie thematisiert das Bundesministerium der Verteidigung Deepfakes im strategischen Kontext?

Aufgrund der geringen Anzahl von Vorgängen wurden Deepfakes bisher nicht im strategischen Kontext thematisiert.

10. Zieht die Bundesregierung die Teilnahme an Wettbewerben oder Ähnlichem (Beispiel: Deepfake Detection Challenge) mit Teams der Bundeswehr in Betracht?

Eine Teilnahme wird von Seiten des BMVg derzeit nicht in Betracht gezogen.

11. Welche Projekte, die die Thematik Deepfakes betreffen, werden im Cyber Innovation Hub der Bundeswehr durchgeführt?

Der Cyber Innovation Hub der Bundeswehr hat bislang keine Projekte zu der Thematik Deepfakes bearbeitet.

Vorabfassung - wird durch die lektorierte Version ersetzt.